



Gemeindebrief



Ostern und Pfingsten 2013

Evangelische Kirchengemeinde Zornheim

ekg-zornheim.de

Wie ihr nun den Herrn Christus **JESUS** angenommen habt, so lebt auch in ihm und seid in ihm **verwurzelt** und **gegründet** und fest **im Glauben**, wie ihr gelehrt worden seid, und seid reichlich dankbar.

GEP

Inhalt

2	Inhalt, Impressum	18	Ostergeschichte
3	Auf ein Wort	19+20	Pfingsten
4	Auf ein Wort, Chor	21	Das Kirchenjahr
5	Gedanken zum Karfreitag	22+23	Schulprojekt in Ambo
6 + 7	Aus dem Kirchenvorstand	24+25	Reise nach Äthiopien
8	Impressionen Krippenspiel	26	Glaube und Gesellschaft
9	Weltgebetstag	27	Literaturkreis
10+11	Kinder und Jugend	28+29	Frauengesprächskreis
12	Unsere Konfirmanden	30	Freud und Leid
13	Kirchentag	31	Feste Termine
14+15	Ausstellung "das Lächeln des Christus"	32	Maiwunsch
16+17	Gottesdienstplan		

Inhalt, Impressum

Impressum:

Der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3
55270 Zornheim

Tel. 06136 - 95 84 87, Fax - 95 84 89
e-mail: ekg.zornheim@ekhn.de
www.ekg-zornheim.de

Herausgeber:

Vorstand der Ev. Kirchengemeinde Zornheim

Redaktion:

Susan Durst, , Ruth Leister, Steffi Schäfer, Klaus Wallrabenstein, Wolfgang Dunckert

Gestaltung:

W. Dunckert, (WD) e-mail: wolfgang@dunckert.de

Druck:

Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen

Auflage: 750, vierteljährlich

Nächste Ausgabe: August 2013

Redaktions-Sitzg.: 1.August 2013

Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Foto: Wallrabenstein

Lieber Zornheimerinnen und liebe Zornheimer,

in wenigen Wochen feiern wir Ostern. Grund genug um in Schule und Konfirmandenunterricht den Weg Jesu zum Kreuz zu bedenken. Dafür gibt es natürlich unzählige Unterrichtsmodelle. In diesem Jahr habe ich einmal einen längeren Abschnitt aus Markus 15 lesen lassen beziehungsweise in der Übertragung einer Kinderbibel vorgelesen. Und bei den Konfis habe ich noch ein paar Kreuzigungsdarstellungen aus der bildenden Kunst hinzugefügt.

Sowohl bei den Grundschülern als auch bei den Konfis war ich überrascht. Obwohl eigentlich alle die Geschichte schon einmal gehört haben müssten, war sie vielfach nur in wenigen Einzelheiten bekannt. (Also ist es gerechtfertigt sie einmal am Stück zu lesen).

Bei den Konfis rief ein Standbild aus dem Mel Gibson Film „Die Passion Christi“ die stärksten Reaktionen hervor. Obwohl die deutlich sichtbaren Misshandlungen des Gekreuzigten auf der Darstellung des Isenheimer Altars ähnlich drastisch sind, war es doch dieses Foto, dass das Geschehen plötzlich lebendig machte.

Gleichzeitig fielen mir selbst zahlreiche Parallelen des Umgangs von Menschen mit Menschen ein: Soldaten verhöhnen, verspotten und misshandeln den wehrlosen Jesus. Mir standen die Bilder aus Abu Graib genauso vor Augen wie Szenen aus dem Buch von Liao Yiwu, dem Friedenspreisträger des Deutschen Buchhandels 2012. Der war für „100 Lieder und ein Lied“ (Buchtitel) mit vier Jahren Gefängnis bestraft worden, weil seine Gedichte gegen die Ereignisse um das Massaker vom 4. Juni 1989 auf dem Platz des Himmlischen Friedens protestieren. In seinen Erinnerungen schildert Yiwu den Alltag in chinesischen Gefängnissen und wie sehr auch er sich entmenslichen ließ. Nachdrücklichstes Kapitel war für mich die Schilderung von unter den Gefangenen kursierenden Strafritualen, die, mit verniedlichenden Namen beschrieben, oftmals zum Tod des Mitgefangenen führen. Aber auch die Aufseher und ihre Elektroknüppel üben exzessiv und unkontrolliert Gewalt gegen wehrlose Menschen aus. Die Liste der Grausamkeiten von Menschen gegen Menschen lässt sich fortführen – ob ich an Kindersoldaten in Afrika denke oder Selbstmordattentäter, die meinen sich schneller ins Paradies zu bomben.

Doch auch an anderen Stellen der Passionsgeschichte kamen mir Situationen aus unserer Zeit in den Sinn und so habe ich wieder verstanden wie aktuell die Leidens-

geschichte Jesu ist.

Um die Unmenschlichkeiten in unserer Welt besser zu sehen und sich nicht damit abzufinden, ist es gut sich die Leidensgeschichte Jesu zu vergegenwärtigen.

Die Passionszeit ist Vorbereitungszeit auf Ostern, erinnert aber auch an Leid und Unrecht in unserer Welt. Damit müssen wir uns auseinandersetzen – die biblischen Geschichten helfen uns dabei! Und dann versteht man auch viel besser, was es bedeutet, dass Auferstehung Jesu der Sieg über den Tod ist.

Ob alle Grundschüler und Konfis das so erfasst haben, weiß ich nicht. Aber ich

weiß, dass ich auch weiterhin vom Sieg Jesu über den Tod reden will, ob in Schule und Unterricht oder anderswo.

Vielleicht suchen Sie sich ja die Passionsgeschichte mal in Ihrer Bibel heraus und machen für sich selbst dort Entdeckungen? Sie könnten überrascht sein.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Klaus Wallrabenstein, Pfarrer



Wir brauchen Euch, Sänger und Sängerinnen in und um Zornheim !

Wir singen leidenschaftlich gerne klassische Musik und wirken mit an kirchlichen Festtagen.

Zur Konfirmation und an Heilig Abend 2013 werden wir mit dabei sein.

Wir würden uns sehr über jede stimmliche Unterstützung freuen, gerne auch ohne Notenkenntnisse. Ab dem 5. März starten wir durch ins neue Kirchenjahr 2013 mit unserer neuen Chorleiterin Alexandra Rudloff.

Traut Euch und kommt dienstags ins Ev. Gemeindezentrum in der Nieder-Olmer Straße 3 zum Mitsingen.

Es grüßt herzlich

Euer Evangelischer Kirchenchor von Zornheim

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung

Gedanken zum Karfreitag 2013

Von Gott verlassen?

Es gibt Momente im Leben, in denen Menschen verzweifeln – auch an Gott. Da hilft kein Trostpflaster nach dem Motto: „Andere haben das doch auch schon überstanden.“ Und da gibt es keinen Hoffnungsschimmer nach der Devise: „Du wirst schon sehen, dass es für irgendetwas gut war.“ Das geht mir zu schnell. Es nimmt die Wucht des Leides nicht wahr und es nimmt den Leidenden in seiner Not nicht ernst. Manchmal sind Ereignisse einfach sinnlos. Und sie bleiben dann auch trostlos.

Am deutlichsten erlebe ich das, wenn ein Kind gestorben ist. Dabei ist es egal, ob durch eine schlimme Krankheit oder einen furchtbaren Unfall. Auf die Frage nach dem Sinn gibt es dann keine wirkliche Antwort. Für die Trauer der Eltern finden sich nur schwer Worte. Auch Seelsorgerinnen und Seelsorgern bleibt da oft nur Schweigen und still zusammen zu sein.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Das sind die letzten Worte Jesu am Kreuz, wie sie im Markus- und Matthäusevangelium überliefert sind. Im Angesicht seines Todes ist Jesus allein. Es fühlt sich verlassen von dem, der ihm das Leben geschenkt hat. Von dem, der ihn bisher begleitete. Nun schreit Jesus zu Gott. Doch eine Antwort bleibt aus. Es bleibt nichts, als die Hilflosigkeit auszuhalten und sie aus sich herauszuschreien.

Jesus leiht sich seine Worte dafür. „Mein

Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ – das ist der Anfang des 22. Psalms. Die Verse be-

schreiben, wie es in einem Menschen aussieht, der verzweifelt ist. „Ich bin ausge-

schüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs“, heißt es dort weiter. Generationen haben diese Verse gesprochen. Jesus stellt sich in der Einsamkeit des Kreuzes in die Gemeinschaft derer, die in diesen Worten ein Bild für ihre Verzweiflung fanden.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Manchmal haben auch wir nichts anderes als diese Worte. Aber mit diesen Worten und in diesen Worten haben wir auch eine besondere Verbindung zu Jesus und in ihm zu Gott. Ihm klagen wir unser Leid und unseren Schmerz.

Ich wünsche alle Menschen, die großes Leid erfahren, dass sie die Kraft haben, diese Worte nachzusprechen. Oder Menschen, die diese Worte stellvertretend für sie sprechen. Die Worte erklären nicht das Sinnlose, das Unverständliche. Sie beklagen es vor Gott und suchen darin zugleich Halt bei Gott. Sie suchen Halt bei Gott, der Jesus nicht im Tod ließ und ihm neues Leben schenkt. Die Worte sind, im dunkelsten Moment gesprochen, die Spur zum Licht des Ostermorgens.



Verabschiedung des Haushaltes 2013

Wie zu Beginn eines jeden Jahres stand der Haushalt für 2013 im Mittelpunkt der Kirchenvorstandsberatungen im Februar, nachdem der Haushaltsplan schon ausführlich mit Vertretern der Ev. Regionalverwaltung Rheinhessen, unserer zuständigen Beratungs- und Buchungsstelle in allen Fragen der Finanzen und des Personals Ende November beraten wurde. Obwohl es eine nominelle Erhöhung der Zuweisung von der EKHN gibt, sind die inzwischen beschlossenen Tarifierhöhungen für das Personal so groß, dass insgesamt für die sachliche Gestaltung der Arbeit weniger Geld zur Verfügung steht. Unter diesen Umständen sind die Anstrengungen, Unterstützung durch besondere Aktivitäten wie die Ausstellung „das Lächeln des Christus“ oder Chorkonzerte zu gewinnen, von besonderer Bedeutung.

Die personelle Ausstattung unserer Kirchengemeinde – Organistin, Chorleiterin, Reinigungskraft, Mitarbeiter für die Außenanlage, und Gemeindesekretärin, die alle aus der Zuweisung bezahlt werden, – erfordert mit 64 % der Zuweisungen den größten Anteil am Gemeindehaushalt. Hinzu kommt die Gemeindepädagogin, deren Stelle zu 100 % aus Spenden und Kollekten finanziert wird. Wir im Kirchenvorstand sind von der Wichtigkeit dieser gemeindepädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen überzeugt. Die Resonanz, die Stefanie Schäfer unter Kindern und Jugendlichen erfährt, erfreut uns sehr und ist Bestätigung unserer Entscheidung, hier einen inhaltlichen Schwerpunkt zu setzen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Bewirtschaftung und langfristige Werterhaltung unserer beiden Gebäude Gemeindezentrum

und Pfarrhaus. Hierfür sind im Haushalt an Einnahmen knapp 17.000 € eingeplant, wobei für die Tilgung des Pfarrhausdarlehens wiederum 6.200 € ausgegeben werden. Bisher konnten wir langsam aber stetig eine Rücklage für größere Bauunterhaltungsmaßnahmen am Gemeindezentrum bilden, die in künftigen Jahren gebraucht wird, denn das Gemeindezentrum ist inzwischen 24 Jahre alt. Wie jeder Hausbesitzer weiß, kommen nach ca. 20 Jahren die größeren Reparaturen, ob am Dach, an der Heizung oder schlicht in der Unterhaltung der äußeren Hülle.

Personalien: Wechsel im Amt des Kollektenrechners

Herr Thomas Göttelmann, der in dieser Legislaturperiode die Führung der Kollektenkasse übernommen hatte, legte sein Amt als Kirchenvorsteher und als Kollektenrechner zum 15.2. nieder. Er ist aus Zornheim weggezogen und erfüllt deshalb die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft im Kirchenvorstand nicht mehr. Herr Dieter Utesch hat die Aufgabe des Kollektenrechners übernommen. Frau Hannelore Gauer wirkt weiterhin als stellvertretende Kollektenrechnerin.



Herrn Göttelmann danken wir herzlich für seine verantwortungsvolle Tätigkeit als Kirchenvorsteher und Kollektenrechner. Er wird offiziell in einem Gottesdienst verabschiedet.

Chorleitung

Wir haben eine Bewerbung für die vakante Stelle der Chorleitung und hoffen sehr, dass bald der Chor zukunftsweisende Impulse durch eine neue Leitung bekommt. In der Übergangszeit hat Dekanatskantor Volker Ellenberger die Chorproben geleitet und für Kontinuität gesorgt. Ihm und Herrn Wolfgang Thiel, der die Chorleitung beim Christvespergottesdienst übernommen hatte, einen ganz herzlichen Dank an dieser Stelle vom Kirchenvorstand und sicherlich auch vom Chor.

Neue kleine Abendmahlskelche

Seit Anfang Februar sind die kleinen Abendmahlskelche beim Gottesdienst in Gebrauch. Bisher haben wir zweimal, jeweils am ersten Monatssonntag (3. Februar, 3. März) Abendmahl mit Wein im großen Gemeinschaftskelch und



Traubensaft in den Einzelkelchen gefeiert. Wir werden weiter unsere Erfahrungen sammeln und darüber berichten.

Die Anschaffung der 56 neuen Kelche, Tablettts und einem Aufbewahrungskoffer wurde zur Hälfte vom Dekanat Mainz finanziell unterstützt. Einzelne Spender haben unser Vorhaben auch mitgetragen. An dieser Stelle dankt der Kirchenvorstand sehr herzlich dem Dekanatsynodalvorstand und den Spendern.

Susan Durst

Vorschau

In Planung und Vorbereitung sind Vortragsveranstaltungen zum Thema Transplantationen, die bald nach den Sommerferien stattfinden sollen. Transplantationen, ein Thema dass heute immer wichtiger wird. Die gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen sind durch den Gesetzgeber verpflichtet worden, künftig regelmäßig ihre Versicherten über Organspenden zu informieren und deren Spendenbereitschaft zu erkunden.

Vielleicht können diese Veranstaltungen bei der Entscheidungsfindung helfen.

Impressionen vom Krippenspiel



Fotos: WD

„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“

Weltgebetstag 2013 - Nachlese

Das Motto der Weltgebetstagsbewegung, der größten ökumenischen Laienbewegung von Frauen, lautet seit vielen Jahren:

„Informiert beten – betend handeln“.

Frauen aus Frankreich bereiteten die Liturgie für den diesjährigen Gottesdienst vor. Sie machten auf das Schicksal der vielen Asylsuchenden und Flüchtlingen aufmerksam. Der Gottesdienst in der Evangelischen Kirche ließ den Satz aus dem Matthäus Evangelium 25, Kap. 25, Vers 35

„Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen“

in unterschiedlichen Biografien lebendig werden. Dabei zeigte sich, wie ähnlich die Probleme und Chancen der Migration in unserem eigenen Land sind.

Doch auch die Ursachen, die Menschen zwingen ihre Heimatländer zu verlassen, wurden deutlich benannt. Die Weltgebetstagsfrauen aus Frankreich ermutigten aber auch zu verantwortlichem Handeln:

„Lasst uns offen sein und aufmerksam – jede und jeder Einzelne – für die Bedürfnisse unserer Nächsten.“

Nach dem Gottesdienst erwarteten die Gottesdienstbesucher kleine französische Leckereien. Dabei entwickelte sich manch lebhaftes Gespräch.

Ruth Leister



Foto: Wallrabenstein

Jugendraumverschönerungsaktion mit Klettern

Nach einer Vorbesprechung am 18. Dezember im Jugendtreff trudelten die Jugendlichen am 3. Januar ab 15 Uhr nach und nach im Gemeindehaus ein. Als die Jugendlichen angekommen waren und ihre Schlafsachen abgelegt hatten, wurden die unterschiedlichen Aufgabenbereiche aufgeteilt: Eine Gruppe übernahm die kreative Gestaltung eines großen Wandbildes auf einer dünnen Spanplatte, zwei Mädchen übernahmen Aufbau und Zusägen des Regals. Daneben kümmerte sich eine weitere Gruppe unter der Leitung von Benny Hoffmann um den Neuanstrich der Theke und der Tische.

Nach einigen Stunden fleißigen Werkens bekamen alle Beteiligten gegen Abend großen Hunger. Netterweise übernahmen drei Mädchen das Kochen- es gab lecker Pizza, die nach den unterschiedlichen Wünschen belegt wurde. Zum Glück haben wir in der Zornheimer Kirche einen super Umluftofen, sodass wir drei Pizzen gleichzeitig backen konnten. Anders wären all die hungrigen Mäuler kaum zu stopfen gewesen...

Als alle satt waren, wurden die Schlafräume hergerichtet und es wurde sich auf einen Film geeinigt. Nach dem Film saßen wir noch zusammen und spielten einige Runden „Werwölfe“.

Am nächsten Morgen hieß es um 8.00 Uhr

(für einige leider viel zu früh) aufstehen und frühstücken, denn für 11.00 Uhr war die Kletterhalle gebucht. Endlich in Wiesbaden angekommen wurden wir freundlich begrüßt, in Teams eingeteilt und eingewiesen. Aus jedem dreier Team konnte



immer nur eine Person klettern, die von den anderen beiden Personen gleichzeitig gesichert wurde. Das Schöne an der Kletterhalle in Wiesbaden waren die vielen Strecken, die man ausprobieren konnte. Beim Klettern vertrauten sich die Jugendlichen und überwandene eigene Grenzen und Ängste.

Am Ende der zwei Stunden waren alle ausgepowert und wir fuhren etwas erschöpft, aber mit einem guten Gefühl zurück nach Zornheim.

Vielen Dank auch nochmal an Benny Hoffmann, Florian Thoma und Judith, die mir bei der Planung und Durchführung eine große Hilfe waren und ohne die es weniger Spaß gemacht hätte!

Steffi Schäfer

Neues aus dem Club für Kids

Der Club für Kids hat weiteren Zuwachs bekommen: Neben neuen Kindern ist jetzt auch der 14-jährige Claus Naujock dabei um Steffi Schäfer bei der Planung und Durchführung der wöchentlichen Gruppenstunde zu unterstützen.

Endlich ist auch ein Ende des Winters abzusehen, daher werden wir in den nächsten Wochen und Monaten wieder vermehrt draußen spielen. Nach den Osterferien führen wir ein Frühlingsprojekt durch, bei dem wir rund um das Thema Frühling experimentieren, pflanzen, spielen, basteln und staunen.

Außerdem werden wir am 22. März im Rahmen eines „Club für Kids Spezial“ in den Wiesbadener Tierpark Fasanerie fahren.

Steffi Schäfer

Ankündigung:

Ferienspiele vom 12. - 17. August 2013

Liebe Grundschulkinder,

ihhr seid in der letzten Woche der Sommerferien nicht in Urlaub? Dann möchte ich euch herzlich einladen, diese Woche mit mir und einem tollen Team zu verbringen. Wir werden in dieser Woche ein Geländespiel und Ausflüge machen, singen, basteln, zusammen kochen...

Mo, Di und Mi von 10.00- 16.00 Uhr, Donnerstag bis Samstag werden wir in der Jugendherberge Steinbach am Donnersberg verbringen.

Der Teilnehmerbetrag (mit eigener Anreise zur Jugendherberge) wird um die 100€ liegen. Genaue Infos und Anmeldung werden nach den Osterferien in der Gemeinde ausliegen und in der Schule und im Club für Kids ausgeteilt

Steffi Schäfer

Entdeckungen: Übernachtung mit Geocaching für Jugendliche bis 16 Jahren. Am 12. April ab 18.00 Uhr und 13. April bis ca. 16 Uhr in Ebersheim

Infos und Anmeldung bei Steffi Schäfer: steff.schaef@web.de oder 01578 5205894



Foto: Wallrabenstein

Unsere Konfirmanden

(von links)

de Witt Curtius, Sophia

Boden, Marc

Krostewitz, Luisa

Klapper, Christian

Petrak, Sascha

Hauck, Laura

Worren, Tanja

Baumgarten, Benedict

Klein, Valerie

Harz, Florian

es fehlt:

Meckbach, Jannicka

Lukas, Lisa

Soviel du brauchst

(2. Mose 16,18)

34. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Hamburg 1.-5. Mai 2013



kirchentag.de | Servicenummer (040) 430 931 100





das Lächeln des Christus

eine Kunstaussstellung

Hat Jesus in seinem Leben gelacht? Oder gar am Kreuz gelächelt?

Die Evangelien berichten davon nichts. Aber von seinem Weheruf über die auf Erden Lachenden (Lukas 6, 25). Bei dieser Lage der biblischen Quellen standen die frühen christlichen Gelehrten dem Lachen eines Christen sehr kritisch gegenüber, zumal es die Demut oder das Beweinen der Sündhaftigkeit der Welt gefährdet. Nur Engel, Heilige und Madonnen lächeln selig.

Erst die vernunftorientierten Scholastiker des 13. Jahrhunderts ermöglichten eine positivere Bewertung der Welt und auch des Lachens. Sie schätzten den antiken Aristoteles, der das Lachen als spezifisch menschliches Wesensmerkmal definiert und in Maßen zur heiter-geselligen Entspannung empfohlen hatte. Deshalb meint ein Petrus Cantor (um 1190), "hätte auch Jesus lachen gekonnt, aber nirgends steht, dass er es getan hat". Dabei beläßt er es. Die häufige Darstellung Lachender in der Kunst dieser Zeit hat sehr anschaulich eine Ausstellung im Mainzer Dommuseum im letzten Jahr dokumentiert. Wenigstens als Kind lächelte Jesus z. B. auf dem Arm der Mainzer "Fuststraßen-Madonna".

Etwa ab dem 16. Jahrhundert wird das Lachen allmählich liberaler beurteilt. Heute gibt es Autoren, die Jesus jedenfalls Sinn für Humor in manchen eher absurden biblischen Gleichnissen (z. B. vom Kamel und dem Nadelohr) zuerkennen wollen.

Moderne Künstler lassen Jesus noch am Kreuz lächeln. Aber nicht als einen vom Leiden unberührten, die menschliche Ignoranz auslachenden, triumphierenden Gott, wie ihn sich die Gnostiker vorstellten. Es ist vielmehr das

Lächeln eines gütigen, aus Liebe den Menschen entgegenkommenden Erlösers: Lächeln als Symbol der Erlösung, die Licht, Wärme and Freude bewirkt. Kunst als Kunderin der "Frohen Botschaft".

Den Bildern und Skulpturen in der Ausstellung, die Teil einer international beachteten Wanderausstellung der Mitglieder der "Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel and Ardennen" sind, haben die Künstler kurze Erläuterungstexte beigefügt. Die Betrachter werden sensibilisiert und zur eigenen Wertung angeregt.

Bei der gut besuchten Eröffnung der Ausstellung waren sieben der Künstler anwesend. In seiner Einführungsrede hat es der erfahrene Kunstprofessor Dr. Boeminghaus verstanden, auf dieses besondere Lächeln neugierig zu machen.

Sie sind herzlich eingeladen.

H.G., Kreis: Kunst und Kirche

Ausstellungsdauer:

2. März bis 13. April 2013

Offnungszeiten:

Do, Fr, So von 15 - 18 Uhr
oder nach Vereinbarung 06136°958487

Begleitveranstaltung:

15. März 2013 um 19 Uhr
"Lachen und Lächeln in der Kunst des Mittelalters"
Esther Klippel M. A.

Ausstellungsort:

Evangelische Kirche Zornheim, Nieder-Olmer Straße 3

Schirmherrschaft:

Europäische Vereinigung Bildender Künstler (EVBK)



Ausstellung

Gottesdienstplan von März 2013 bis August 2013

Datum	Ort	Zeit	Was	Wer
01.03.13	Zo	18.00	Weltgebetstaggottesdienst	WGT
03.03.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
10.03.13	Zo	10.45	Familiengottesdienst zur Tauf- erinnerung	Pfr. Wallrabenstein
17.03.13	Zo	10.45	Gottesdienst 	Pfr. Wallrabenstein
24.03.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Präd. Berger-Dürr
27.03.13	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
28.03.13	Eb	19.00	Abendmahl an Tischen	Pfr. Wallrabenstein
29.03.13	Zo	10.45	Karfreitag: Abendmahlskd.	Pfr. Wallrabenstein
Sommerzeit: Uhr 1 Stunde vorstellen				
31.03.13	Eb	6.45	Ostermorgengottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
31.03.13	Zo	10.45	Familiengottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
01.04.13	Eb	09.30	Ostergottesd. mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein
07.04.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
11.04.13	Zo	19.00	Dasein -Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
14.04.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Dekan Klodt
21.04.13	Zo	10.45	Vorstellung der Konfirmanden 	Pfr. Wallrabenstein
24.04.13	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
28.04.13	Zo	10.00	Konfirmation	Pfr. Wallrabenstein
04.05.13	Zo	18.00	Ök. Feuerwehrgottesdienst	N.N. + Pfr. Hilsbos
05.05.10	Eb	09.30	Gottesdienst	N.N.
09.05.13			Fahrradtour nach Udenheim	
12.05.13	Zo	10.45	Gottesdienst	N.N.
15.05.13	Eb	19.30	Dasein -Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
19.05.13	Eb	09.30	Gottesdienst zur Orgeleinwei- hung	Pfr. Wallrabenstein
19.05.13	Zo	10.45	Pfingstgottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
20.05.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
23.05.13	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
26.05.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Scheffler
02.06.13	Zo	10.45	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein

06.06.13	Zo	19.00	Dasein-Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
09.06.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Präd. Berger-Dürr
16.06.13	Zo	10.45	Gottesdienst 	Pfr. Wallrabenstein
23.06.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Scheffler
26.06.10	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
30.06.13		10.30	Feldkreuzgottesdienst	Pfr. Wallrabenstein
07.07.13	Zo	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein
14.07.13	Eb	11.00	Gottesdienst - nur in Eb	Pfr. Dr. Finzer
21.07.13	Zo	09.30	Gottesdienst 	E. Thiel
24.07.13	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
28.07.13	Eb	11.00	Gottesdienst - nur in Eb	N.N:
04.08.13	Zo	09.30	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Wallrabenstein
11.08.13	Eb	09.30	Gottesdienst - nur in Eb	E. Thiel
18.08.10	Zo	10.45	Gottesdienst 	Präd. Berger-Dürr
21.08.13	Eb	19.30	Dasein-Atempause am Abend	Pfr. Wallrabenstein
25.08.13	Eb	19.00	Taizé	Taizékreis
26.08.13	Zo	10.45	Gottesdienst	Pfr. Wallrabenstein

Kindergottesdienst in Zornheim ist immer am 3. Sonntag im Monat

Beachten Sie bitte mögliche Änderungen in Schaukästen, Zeitungen und auf unseren Webseiten

Himmelfahrt – Gottesdienst im Grünen

Fahrradtour zum Gottesdienst an der Bergkirche in Udenheim

**Donnerstag,
09 Mai 2013, 9.35 Uhr**

Mitwirkung: Ev. Posaunenchor Udenheim

Anschl. kostenloses Mittagessen

Fahrradtour (einfacher Weg ca. 10 km ab Ebersheim / ca. 6 km ab Zornheim)

Fahrrad-Abfahrt an Ev. Kirche Ebersheim 9.15 Uhr pünktlich

Fahrrad-Abfahrt an Ev. Kirche Zornheim 9.35 Uhr (nach Ankunft der Ebersheimer)

Ankunft Udenheim ca. 10.05 Uhr



Die Ostergeschichte



Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging

Und sie sprachen untereinander:

Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten

Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.

Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Evangelium nach Markus,
Kapitel 16, Verse 1–8*

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir

denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17

Was feiern wir an Pfingsten?

Was ist zu Pfingsten genau passiert? Jesu Freunde glaubten, er werde ihr Leben verändern. Am Ostermorgen begriffen sie: Jesus ist nicht tot, er ist auferstanden. Was er angefangen, getan und gesagt hatte, lebt weiter. Das veränderte alles. Ihre Traurigkeit war wie weggeblasen. Ein Brausen ging durch das Haus in Jerusalem, in dem sie zusammen waren. Zungen wie von Feuer erschienen und setzten sich auf sie. Und sie wurden erfüllt vom Heiligen Geist. Sie fingen an zu predigen in anderen Sprachen. Wörtlich heißt es: Sie redeten in Zungen, das heißt, sie waren wie verzückt und gaben unverständliche Laute von sich.

Gott, der Vater. Jesus, sein Sohn, das alles kann ich mir ja noch vorstellen. Aber Heiliger Geist, was ist das denn nun? Was der Heilige Geist ist, kann man schwer fassen. Das hebräische Wort für Geist bedeutet Wind, Atem, Kraft. Es steht für Gottes Kraft, die in der Welt wirkt. Der Heilige Geist ist Gottes Kraft, die Menschen verändert, tröstet, die ihnen Mut macht und ihnen Hoffnung gibt. Das Wörtchen heilig drückt aus, dass dieser Geist zu Gott gehört.

Wie zeigt sich der Heilige Geist denn konkret in meinem Leben?

Immer ist es etwas, was nicht aus dem Menschen selber kommt, sondern von außen auf ihn zu. Das kann ein Einfall sein, der anderen Hoffnung gibt, eine Entscheidung, Menschen zu helfen, die ungerecht behandelt werden. Wer von Gottes Geist bewegt ist, hat offene Augen und sieht, wenn andere Hilfe brauchen.

Eine Nacht durchtanzen, Sport machen, bis man schwebt? das kenne ich auch. Aber in Zungen reden, das ist doch schon verrückt, oder?



Grafik: Badel

Die Zungenrede, unkontrollierte Sprache in Ekstase, gibt es in vielen Religionen. Sie ist nicht nur christlich. Schon frühe heidnische Kulte kennen sie. Bei den ersten Christen war Zungenreden ein Teil des Gottesdienstes: ein Reden oder Beten in unverständlichen Lauten.

Warum reden die meisten Christen heute denn nicht mehr in Zungen? Weil der Apostel Paulus davor warnte, so ein Gebet zur Schau zu stellen und zu überschätzen. Paulus war der Lehrer einer der ersten christlichen Gemeinden, die Zungenreden sehr schätzten. Er besaß selbst auch diese Gabe und wünschte sie allen, denn er hielt sie für eine besondere Form des Gebets.

Und was feiern wir nun heute zu Pfingsten?

Zu Pfingsten begann die Verkündigung von Jesus Christus. Sie fing ganz klein an, in Jerusalem, und verbreitet sich seitdem über die ganze Erde. Den Jüngern Jesu gelang ihre flammende Rede nicht von sich aus, sondern die Kraft dazu kam von außen, von Gott. Pfingsten ist zugleich der Ursprung der Kirche.

Sibylle Sterzik

Das Kirchenjahr

Jeder Sonntag hat einen eigenen Namen. Anders als das Kalenderjahr beginnt das Kirchenjahr nicht mit dem ersten Januar, sondern mit dem ersten Adventssonntag. Das Weihnachtsfest, die Feier um Jesu Geburt, ist damit das erste große Fest des Kirchenjahres. Die Fastenzeit, die am Aschermittwoch beginnt, leitet den Höhepunkt des Kirchenjahres ein: das Osterfest. Das Gedenken der Kreuzigung und Auferstehung Christi ist das wichtigste Ereignis im Kirchenjahr, für alle Christen gleichermaßen, Katholiken, Protestanten und andere christliche Bekenntnisse. Der Tag Christi Himmelfahrt, 40 Tage nach Ostern, gehört liturgisch immer noch zur Osterzeit. Die endet erst zehn Tage nach Himmelfahrt mit dem Pfingstfest. Zwischen Pfingsten und dem letzten Sonntag des Kirchenjahres liegen je nach Ostertermin bis zu 27 Sonntage der Trini-

tatis-Zeit. Danach endet das Kirchenjahr mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag. Im Kirchenjahr hat jeder Sonntag einen eigenen Namen, wobei die Sonntage nach Epiphania (6. Januar, besser bekannt als Heilige Drei Könige) und nach Trinitatis (dem Sonntag der Dreieinigkeit) nur mit Nummern versehen sind: 1. nach Trinitatis,

2. nach Trinitatis und so weiter. Für jeden Sonntag des Kirchenjahres gibt es eigene vorgesehene Bibelstellen für die Lesung im Gottesdienst.

Jeder Sonn- und Festtag des Kirchenjahres hat eine eigene liturgische Farbe. Die Christfeste wie die Weihnachtstage und Ostern sind weiß (außer Karfreitag, der ist schwarz). Die Zwischenzeiten ohne Festsonntage wie die Vorfastenzeit, die Sonntage nach Trinitatis und die nach Epiphania sind grün. Die Passionszeit vor Ostern ist violett, ebenso wie der Advent. Kirchenfeste sind rot, also Pfingsten und zum Beispiel der Reformationstag.



Grafik: Hauptstock

Herzlichen Dank

Am vergangenen Weihnachtsfest konnten wir wieder 280 gut gefüllte Taschen an wohnungslose Männer und Frauen in den verschiedenen Einrichtungen im Mainzer Stadtgebiet weitergeben.

Außerdem konnten wir auch wieder bei den Einrichtungen des Diakonischen Werkes und der Pfarrer-Landvogt-Hilfe die Taschen verteilen.

Alle die in diesen Einrichtungen leben und wohnen sowie alle die dort arbeiten, bedanken sich herzlich für die Hilfe und Unterstützung.

Wir, die Katholische Arbeitnehmerbewegung Nieder-Olm/ Zornheim/ Saulheim wünschen Ihnen allen für das Jahr 2013 Gottes Segen, Gesundheit und Zuversicht.

Norbert Keßler
Vorsitzender

Herman Gürke
Ehrenvorsitzender KAB Mainz





verantwortlichen für die Schule die Situation besprochen und auch kritische Punkte diskutiert.

Erfolge und Fortschritt:

An der Schule werden in diesem Schuljahr 158 Kinder in Kindergarten und Grundschule bis Klasse 6 unterrichtet. Die Schule bietet Arbeitsplät-

Danke, Danke, Danke. Bevor wir über unsere Besuche im Dezember 2012 /Januar 2013 berichten, möchten wir und die Freunde in Ambo uns zuerst bei den zahlreichen Spenderinnen und Spendern bedanken, die das Schulprojekt „Hundee Guddinaa“ wieder so großzügig unterstützt haben.

Alle Jahre wieder haben Mitglieder der Äthiopien Arbeitsgruppe unsere Freunde und Partner vom „Hundee Guddinaa“ Schulprojekt in Ambo besucht. So auch Herbert Braunbeck Ende Dezember 2012 und die Reisegruppe mit dem Ehepaar Störing im Januar/ Februar 2013.

Was gibt es zu berichten?

Am 26. Januar haben wir mit den Ver-

antwortlichen für die Schule die Situation besprochen und auch kritische Punkte diskutiert. **Erfolge und Fortschritt:** An der Schule werden in diesem Schuljahr 158 Kinder in Kindergarten und Grundschule bis Klasse 6 unterrichtet. Die Schule bietet Arbeitsplät-

ze für 20 Äthiopier, davon sind 14 Lehrer und die Übrigen sind für Aufgaben wie Verwaltung, Reinigung und Bewachung angestellt. Die Gebäude sind, auch dank des Einsatzes von Herbert Braunbeck, in einem guten Zustand. Alle geplanten Bauaktivitäten wie Klassenraum 6, Lager- und Aufenthaltsräume wurden in 2012 abgeschlossen.

Den Lehrern und Verantwortlichen an der Schule wurde von den Schulbehörden bescheinigt, dass sie sehr erfolgreich nach dem Curriculum unterrichten. In Ambo wurden im letzten Jahr vier Schulen von dieser Behörde geschlossen, da die Schülerinnen und Schüler nicht das erforderliche Wissen

hatten.

Im Februar 2013 wurde ein Computerraum mit sechs, von der EKHN gespendeten Laptops und einem Drucker an die Schule übergeben. Auch in Äthiopien, so haben wir über-



all festgestellt, werden in immer größeren Umfang Computer bei Banken, Behörden und in Geschäften eingesetzt. Mit diesem zusätzlichen Angebot erhöhen wir die Chancen der Kinder, später in diesen Gebieten einen Arbeitsplatz zu finden. Gleichzeitig erhöht dies auch die Attraktivität der Schule „Hundee Guddinaa“.

Noch während unseres Aufenthaltes wurde mit dem Bau des siebten Klassenraums begonnen. Das wurde durch eine großzügige Spende der Realschule plus in Bad Sobernheim ermöglicht, die uns 2.000.- € für das Projekt im Dezember 2012 übergeben haben.

Wo gibt es noch etwas zu tun und wie unterstützen wir:

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation und Inflation in Äthiopien (33% in 2011 und 22% in 2012) hat sich die Schülerzahl nur unwesentlich erhöht. Der Anteil Schülerinnen und Schüler, die von uns unterstützt werden, da die Eltern das Schulgeld nicht mehr bezahlen können stieg auf 40%, gleich 66 Kinder. Die Verantwortlichen haben sich zu Maßnahmen verpflichtet, damit die Schülerzahl im nächsten Schuljahr weiter ansteigt.

Trotz rechtzeitiger Bedarfsanmeldung und „Vorkasse“ liefern die Schulbehörden die benötigten Lehrbücher nicht aus. Wir möchten die von den



Fotos: Störing

Lehrern und Verantwortlichen erstellten Lehrbücher in Deutschland drucken und übernehmen die Kosten dafür.

Die Anpassung der Gehälter von Lehrern und sonstigen Angestellten an der Schule an die Inflation ist nach wie vor unser Anliegen. Kein Lehrer soll weniger als 700.- Äthiop. Birr (ca. 29.- €) pro Monat verdienen. Trotzdem reicht dieses Gehalt nicht aus, die Inflation der letzten beiden Jahre zu kompensieren.

Unsere Bitte: Unterstützen Sie die Kinder in Äthiopien wie in den vergangenen Jahren. Wir sichern Ihnen zu, dass jeder gespendete Euro direkt zu den Bedürftigen kommt.

Ihre Äthiopien Arbeitsgruppe der Ev. Kirchengemeinde Zornheim
Kontakt: Volker Störing, (06136-958346, E-Mail: volker.stoering@ekg-zornheim.de

Spendenkonto: Ev. Kirchengemeinde Zornheim, Konto 603 965 013, MVB, BLZ 551 900 00

Auf dem Dach der Welt ...eine Reise ins Land des Löwen von Juda

Vor zwei Monaten brachen 14 Personen aus Zornheim und Umgebung zu einer Reise nach Äthiopien auf. An anderer Stelle wird über den Besuch beim Schulprojekt Hundee Guddinaa in Ambo berichtet, deshalb sparen wir die Details des kurzen Aufenthalts bei Moroda Mossa und Familie aus. Aber schon hier führten uns Lehrerinnen in die beeindruckende Kaffeezeremonie ein, die zu den „Grundfertigkeiten“ einer jungen äthiopischen Frau gehört und die wir an mehreren Orten genießen konnten. Traditionelle Gebräuche und Lebensgewohnheiten



halten sich in Äthiopien trotz Einzug der medialen Kommunikation mit Handy und Smartphone und dokumentieren die jeweiligen kulturellen Eigenarten der verschiedenen Volksstämme, wie auch die unterschiedlichen Häuserformen.

Wegen der vielen Berge und der durchschnittlichen Höhe wird Äthiopien das „Dach der Welt“ genannt. Das äthiopische Hochland – nördlich und auch westlich von Addis Abeba – liegt im Durchschnitt über 1600 m hoch und ist trotz schroffer Berge erstaunlich grün, denn



Fotos: S.Dürst

Wasser sprudelt an vielen Stellen ins Tal. In den Bergen entspringt der Blaue Nil, der aus dem Tanasee bei Bahir Dar ersten Süden fließt, dann in einem großen Wasserfall in die Tiefe stürzt und einen Weg von mehr als 5200 km durch Schluchten und Wüstengebiete zum Mittelmeer fließt. Die Wanderung zu den Wasserfällen, bereichert durch den Besuch bei einer Frau, die mit uns Enjera (ein crêpeähnlicher Pfannkuchen aus Tefgetreide) über einem offenen Feuer zubereitete und die Begegnung mit Einheimischen, die auf dem Weg zum Markt waren, gehörte zu den Reisehöhepunkten.

Während unseres Aufenthaltes in Äthiopien fand das Timkatfest, von den Inhalten vergleichbar mit der Taufe Jesu, statt. Wir waren in Gonder, der Hauptstadt des Landes im 17. Jh. unter Fasiladas und seinen Nachkommen. Dort begann das Fest mit einer spektakulären Prozession. Mit ihren geschmückten Motivwagen erinnern die Prozessionen entfernt an die Bräuche in Spanien während der Karwoche. Die festlich geschmückten Priester und Diakone tragen prächtige Sonnenschirme und wertvolle Kreuze und eine Nachbildung der Bundeslade wird den Gläubigen gezeigt. Die Badeanlage des



Fasilidis ist Ort eines bewegten mehrstündigen Gottesdienstes, der Höhepunkt der Festtage, der etwa um 4 Uhr morgens beginnt. Menschen stehen auf wackeligen Tribünen aus Eukalyptusstämmen und beten oder lesen in ihren Bibeln, beleuchtet nur durch dünne Kerzen. Nach dem Gottesdienst springen viele junge Männer in die Badeanlage, in symbolischer Reinwaschung ihrer Sünden und in Erinnerung an die Taufe und bespritzen die Menschen auf den Tribünen mit dem Wasser.

Auf der Fahrt von Gonder in das Simiengebirge trafen wir am zweiten Tag des Timkatfestes auf mehrere Prozessionen, kleiner als in Gonder aber auch immer mit festlich gekleideten Priestern, Diakonen und frommen äthiopischen Christen. Die Bergwelt selbst, eine Kette von Bergen mit mehr als 4000 m Höhe, ist Heimat von seltenen Affen, Geladas, Bergfüchsen, Geiern und Pflanzen, die nur hier wachsen.

Axum und Lalibela waren die weiteren Stationen unserer Reise, die uns nahe an die Grenze nach Eritrea führte. In Axum stehen weltberühmte Stelen aus dem 4. Jahrhundert nach Christus (UNESCO Weltkulturerbe) und eine Palastanlage,

die möglicherweise aus der Zeit der Königin von Sheba datiert. In Lalibela gibt es insgesamt 11 Kirchen, die aus den Felsen (von oben nach unten) im 12. oder 13. Jahrhundert herausgehauen wurden. Auch sie gehören zum UNESCO Weltkulturerbe.

Die Reise war eine Begegnung mit einer anderen Welt: Menschen, die ohne Strom und fließendem Wasser leben, die ständig zu Fuß auf staubigen Pfaden unterwegs sind und ihre Felder noch mit Ochsen und schweren Pflügen bearbeiten. Andererseits ist Äthiopien ein tiefreligiöses Land, nach Armenien das zweite



Land, das das Christentum schon im 3. Jahrhundert zur Staatsreligion machte. Die Kirchen stehen von weitem sichtbar auf einer Anhöhe außerhalb des Dorfes, um die Heiligkeit der Kirche augenscheinlich zu machen und die Beschwerlichkeit des Weges zum Glauben symbolisch zu dokumentieren. Ihre Kreuze leuchten mit einem Kranz von Straußeneiern und die feinen Glöckchen klingeln mit jedem Windhauch. Noch lange werden wir die Eindrücke „verarbeiten“.

S. Durst



**Glaube und Gesellschaft -
Vortrags- und Gesprächsreihe
2012/2013 in den Evangelischen
Kirchengemeinden Zornheim
und Mainz-Ebersheim**

Die Vortragsreihe „Glaube informativ“ hat sich im Lauf der Jahre verändert. Waren die Themen anfangs eher auf biblische und kirchliche Fragen bezogen, so wurden zunehmend die gesellschaftlichen Konsequenzen des christlichen Glaubens und der kirchlicher Arbeit bedacht. Zukünftig soll die Vortragsreihe deshalb unter dem Leitthema „Glaube und Gesellschaft“ angeboten werden. Um Gerechtigkeit und Toleranz geht es in der neuen Folge.

Donnerstag, den 14. März 2013
20.00 Uhr

**Toleranz und Gerechtigkeit- zur
aktuellen Situation in Nigeria und
zum christlich-muslimischen
Dialog.**

Referentin: Pfarrerin Renate Ellmenreich, Mainz
Evangelisches Gemeindezentrum
Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3

Mittwoch, den 10. April 2013
20.00 Uhr

**Afghanistan – quo vadis?
Welche Chancen haben Gerechtigkeit
und Toleranz nach dem Abzug
der NATO?**

Referent: Dr. Reinhard Erös
Evangelisches Gemeindezentrum
Mainz- Ebersheim, Senefelderstr. 16

Donnerstag, den 23. Mai 2013
20.00 Uhr

**Afghanistan in der Vergangenheit.
Ein Land der Toleranz der Völker,
Kulturen und Religionen.**

Referent: Dr. Winfried Rathke, Geisenheim
Evangelisches Gemeindezentrum
Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3

Donnerstag, den 13. Juni
20. Uhr

**Zwanzig Jahre nach der Wende -
Spiritualität in den neuen Ländern
Extra !**

Bericht über den Studienurlaub
Referent: Pfr. Klaus Wallrabenstein



21. März 2013
19 Uhr

**(Achtung: wg. Gründonnerstag eine
Woche früher als sonst!)**

Philip Roth, Nemesis

Der Roman handelt vom (fiktiven) „Ausbruch einer Polioepidemie im Sommer des letzten Kriegsjahres und deren erschütternden Auswirkungen auf die Eltern und Kinder einer eng verbundenen Gemeinschaft. Im Mittelpunkt von Nemesis steht Bucky Cantor, ein junger Sportlehrer, der wegen seiner Kurzsichtigkeit nicht zum Militär eingezogen wurde und der sich hingebungsvoll um seine Schüler kümmert.“(Klappentext) Aber er führt einen aussichtslosen Kampf.

25. April 2013
19 Uhr

Arno Geiger,

Der alte König in seinem Exil

„Arno Geiger erzählt von seinem Vater, dem die Erinnerungen langsam abhanden kommen, dessen Orientierung in der Gegenwart sich auflöst: ‚Da mein Vater nicht mehr über die Brücke in meine Welt gelangen kann, muss ich hinüber zu ihm.‘ Offen, liebevoll und heiter beginnt Arno Geiger seinen Vater von neuem kennenzulernen...“ (Klappentext Hanser Verlag)

23. Mai 2013

**(wegen Fronleichnam eine Woche
früher! und Beginn bereits um
18.30 Uhr)**

Uwe Timm,

Am Beispiel meines Bruders

Uwe Timm beschäftigt sich intensiv mit der Frage, warum der Bruder nicht wie die anderen Männer seines Jahrgangs auf seinen Einberufungsbefehl gewartet, sondern sich freiwillig gemeldet hat. Er versucht herauszufinden, wie viel Schuld er als Mitglied der Waffen-SS auf sich geladen hat, ob er ein Überzeugungstäter oder nur Opportunist war und warum sein Vater ihn dem jüngeren Bruder ständig als Vorbild präsentierte.

Der Literaturkreis trifft sich am jeweils letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum in Zornheim, Nieder-Olmer-Str. 3. Ingeborg Düsing Tel. 06136 - 44461



Schwestern berühmter Männer

So unterschiedlich die Lebensläufe dieser Schwestern auch sind, sie haben eines gemeinsam, alle sind weit über dem Durchschnitt begabt und haben zum Teil Bedeutendes geleistet. Als weitere Gemeinsamkeit fällt auf, sie erhalten eine schlechtere Bildung oder Ausbildung als der Bruder. „Nannerl Mozart – eine verhinderte Pianistin“ war bisher Thema dieser Veranstaltungsreihe. Fortgesetzt wird diese am:

Dienstag, den 16.4.2013
10.00 Uhr



Charlotte Grimm – Schwester der Brüder Grimm und unbekannte, eigentliche Urheberin der Grimm'schen Märchen

Referentin: Ursula Kottner

Dienstag, den 30.4.2013
10.00 Uhr



Bettine Brentano – Kobold und Paradiesvogel

Referentin: Gudrun Reinecker

Dienstag, den 19.3.2013
10.00 Uhr



Ulrike von Kleist – Lebens-Spuren der Dichterschwester

Referentin: Ingrid Brednich

Dienstag, den 14.5.2013
10.00 Uhr



Elli, Valli und Ottla – die Schwestern Franz Kafkas

Referentin: Ruth Leister



Landbau für Umwelt und Menschen?
Referentin: Ulrike Rippel

Dienstag, den 25.6.2013
10.00 Uhr

Die Domäne Mechtildshausen in Wiesbaden

Führung durch den Bioland-Betrieb
mit Informationen zur ökologischen
Erzeugung und Verarbeitung in der
Praxis.

Bewahrung der Schöpfung – konkret

Dienstag, den 28.5.2013
10.00 Uhr

Bewusster und nachhaltiger Um- gang mit Lebens- und Nahrungsmitteln

Referentin: Bildungsreferentin des
Weltladens Mainz

Dienstag, den 11.6.2013
10.00 Uhr

Bio-Lebensmittel – wissen worauf es ankommt !

Welche Regelungen und Vorschriften
gibt es? Wie werden Bio-Lebensmittel
erzeugt? Was bringt der ökologische

Nach den Sommerferien beginnt die
Vortragsreihe:

Andere Länder – andere Sitten

Dienstag, den 27.8.2013
10.00 Uhr

Eine Reise durch Rajasthan

Referent: Wolfgang Dunckert
Vortrag mit DVD

Die Vortragsreihe wird fortgesetzt.

Ruth Leister

Seniorengeburtstage:

26.11.2012	Gisela Weißner	84 Jahre
26.11.2012	Elfriede Davids	91 Jahre
30.11.2012	Irmgard Schmitt	81 Jahre
05.12.2012	Margot Donner	87 Jahre
08.12.2012	Ilse Wocker	81 Jahre
16.12.2012	Helmut Müller	88 Jahre
12.01.2013	Ursula Ruhm	84 Jahre
21.01. 2013	Anna Maus	90 Jahre
22.01. 2013	Hanne Platen	83 Jahre
25.01. 2013	Karl-Heinz Riepe	93 Jahre
04.02. 2013	Georg Zakel	88 Jahre
12.02. 2013	Maria Kunkel	87 Jahre
14.02. 2013	Ingeborg Niedt	75 Jahre
19.02. 2013	Hermann Wunsch	81 Jahre
21.02. 2013	Alfred Mähr	88 Jahre
04.03.2013	Rudolf Schock	80 Jahre
06.03.2013	Freiin von Mengden	81 Jahre

Getauft wurden:

05.08.2012 Helene Mönk

Wir trauern:

Bestattung bzw. Bestattungsfeier:

28.11.2012	Wolfgang Strücker
07.02.2013	Alexander Hottenbach
28.02.2013	Manfred Burkart

Sollten Sie keine Veröffentlichung Ihrer Daten in unserem Gemeindebrief wünschen, bitten wir Sie um eine entsprechende Information im Gemeindebüro.

Sonntag	10.45 Uhr	Gottesdienst 1. Monatssonntag mit Hl. Abendmahl 3. Monatssonntag kirchenmusikalisch gestaltet, gleichzeitig Kinder-Gottesdienst und anschließend: „Zeit für ein Tässchen“ Besonderheiten siehe Gottesdienstplan (Seite 16/17)
Montag		
Dienstag	10.00 Uhr 20.00 Uhr	Frauengesprächskreis (14 tägl.) Kirchenchor
Mittwoch	10.00 Uhr 17.00 Uhr 18.30 Uhr 19.30 Uhr 19.00 Uhr	Krabbelkreis I Konfirmandenunterricht Jugendtreff (nur Konfis) Jugendtreff (Ex-Konfis) <i>Taizé-Andacht in Ebersheim (4. Monatsmittwoch, vgl. Ankündigungen)</i>
Donnerstag	19.30 Uhr 19.00 Uhr	Kirchenvorstand (1. Monatsdonnerstag) Literaturkreis (letzter Monatsdonnerstag)
Freitag	10.00 Uhr 15.00 Uhr 15.00 Uhr	Krabbelkreis II Club für Kids (6 bis 10 Jahre) Flötengruppe (<i>nach Absprache mit Elisabeth Thiel, Tel. 06136-95 85 02</i>)
Samstag	10.15 Uhr 15.00 Uhr	<i>Musizierstunde für Kinder (in Ebersheim ab 4 - 6 Jahre, 14 tägl.) *</i> Teestube f. Senioren (2. Monatssamstag)

Vorsitzende d. Kirchenvorstandes: Dr. Susan **Durst**, Tel. 06136-43 959, susan.durst@ekhn.de

Bürostunden:

Zornheim Mittwoch 14:00 - 16:30 Uhr
Fr. Egenolf Tel. 95 84 87 Fax 95 84 89
e-mail: www.ekg-zornheim.de

Ebersheim Dienstag 17:30 - 19:30 Uhr
Fr. Lenz Tel. 06136 - 95 82 87
e-mail: www.ekg-ebersheim.de

Pfarrer Klaus **Wallrabenstein**, Tel. 06136-95 91 81, e-mail: k.wallrabenstein@ekg-zornheim.de

Konto f. Kollekten u. Spenden: **Mainzer Volksbank eG, Kto. 603 965 013, BLZ 551 900 00**



Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unsere Homepage!

Hier finden Sie viele Informationen rund um die Gemeinde, die Gruppen und sonstige Aktivitäten. Ein Besuch lohnt sich immer! **www.ekg-zornheim.de**

Maierwunsch

Ich wünsche dir
wache Sinne
für das helle Grün der Buchen
und den Flaum auf ihren Blättern,
für die glänzenden Knospen der Kastanien
und ihre Blütenkerzen.

Ich wünsche dir,
dass das Leben
dich immer wieder bezaubert
mit seiner Zärtlichkeit
und dich immer wieder überwältigt
mit seiner Kraft.

TEXT: TINA WILLMS